



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 37
27. September 2019



Die Mischung macht's
Forstamt setzt auf verschiedene Baumarten



Immer mehr Kinder
Frauen bekommen mehr
Nachwuchs als früher



Nichts verpassen
Comingolstadt sorgt für
stabile Verbindungen



Bilanz ziehen
Kommunalbetriebe versenden
Jahresabrechnung



INGOLSTADT *informiert*

Pilotprojekt



Im Ingolstädter Nordosten ist im Frühjahr ein Quartierskonzept für ältere Menschen als Pilotprojekt gestartet. Ziel des auf vier Jahre angelegten Projekts ist es, eigenständiges Wohnen und das Verbleiben im vertrauten Lebensumfeld zu ermöglichen, auch wenn Hilfe notwendig ist. Quartersmanagerin Brigitte Turinsky kümmert sich um die dafür benötigten Strukturen. Foto: Rössle

Neuer Showroom

Um Bürgern und Interessierten die Projekte im Rahmen der „Urban Air Mobility“-Initiative näherzubringen, hat die Stadt zusammen mit dem „brigg“ und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in der Ludwigstraße 39 einen Showroom eröffnet. Im „Vertikal“ können exklusive Prototypen besichtigt werden, es gibt Drohnen-Simulationen und bis Jahresende insgesamt zehn Veranstaltungen zu einzelnen Facetten der dreidimensionalen Mobilität.

Zahl der Woche

8

verschiedene Werkgruppen des Künstlers Alf Lechner aus der Zeit von 1968 bis 2016 werden in der neuen Ausstellung „Alf Lechner: emotional. rational.“ im Ingolstädter Lechner Museum gezeigt (bis Ende Dezember). Die Ausstellung vermittelt Lechners starke Leidenschaft, Begeisterung und Experimentierfreude.

Verwaltung

Schnelle Bearbeitung

Das Ideen- und Beschwerdemanagement der Stadt

Seit vielen Jahren betreibt die Stadt Ingolstadt ein eigenes Ideen- und Beschwerdemanagement. Die Mitarbeiter dieses Sachgebiets im städtischen Hauptamt kümmern sich ausschließlich um Anliegen, Ideen und Beschwerden von Bürgern. Im vergangenen Jahr lag die Zahl der bearbeiteten Vorgänge bei 2374 – und damit im üblichen Jahresschnitt. Seit die Vorgänge erfasst werden, bewegen sich diese zwischen 2100 und 2400 im Jahr und haben sich hier eingependelt. Positiv ist, dass die Zahl der Vorgänge trotz wachsender Einwohnerzahl nicht steigt.

Nur wenige Beschwerden

Das Ziel ist eine Bearbeitungszeit von 14 Tagen einzuhalten. Um eine qualifizierte Antwort an den Bürger zu versenden, ist dies aufgrund der Komplexität einiger Anliegen aber nicht immer möglich. Über 86 Prozent der Vorgänge konnten innerhalb von 14 Tagen abgeschlossen, die Anliegen umgesetzt, oder dem Bürger geantwortet werden, davon mehr als 37 Prozent sogar am selben Tag. 65 Prozent der Vorgänge konnten im Sinne des Bürgers gelöst werden. Mit über 62 Prozent sind der Mängelmelder und die E-Mail der häufigste Kommunikationsweg, gefolgt vom Telefon mit etwa 24 Prozent. Mit großem Abstand lagen

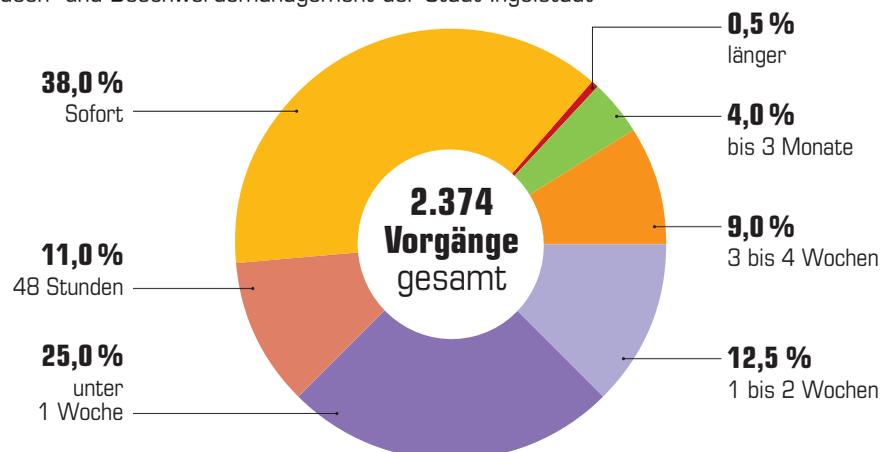
die Bürgeranliegen, Wünsche und Hinweise mit über 76 Prozent an erster Stelle. Beschwerden umfassten nur knapp fünf Prozent.

Schäden, Baustellen, Winterdienst

In viele Fällen betrafen die mitgeteilten Hinweise Straßen- und Wegeschäden, Baustellen und die damit zusammenhängenden Verkehrsregelungen, Parken, überhängenden Bewuchs, Verkehrsschilder, Vermüllung, die Straßenreinigung, den Winterdienst oder volle Glascontainer. Wie auch in den letzten Jahren sind besonders das Tiefbaumbaum, das Verkehrsmanagement und das Gartenamt angefragt. Gemeinsam mit den INKB vereinen sich 63 Prozent auf diese vier Bereiche. Seit Anfang 2018 arbeitet das Ideen- und Beschwerdemanagement mit einer neuen Software, die eine vernetztere Zusammenarbeit mit den Fachämtern möglich macht, um so die Bürger und auch die betroffenen Mitarbeiter in den Fachämtern noch effizienter informieren zu können. Nach einer Umstellungs- und Schulungsphase im vergangenen Jahr wurde mit etablierten Routineprozessen in das Jahr 2019 gestartet. Das Ideen- und Beschwerdemanagement ist über die Homepage www.ingolstadt.de/maengelmelder oder telefonisch unter (0841) 305-1600 zu erreichen.

Bearbeitungsdauer der Anliegen

Ideen- und Beschwerdemanagement der Stadt Ingolstadt





Statistik

Mehr Kinder – aber warum?

Deutsche Frauen in Ingolstadt bekommen mehr Nachwuchs als früher



Die Geburtenzunahme liegt auch an Faktoren wie dem Ausbau der Kinderbetreuung und der damit einhergehenden besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Foto: Rössle

Die Geburtenzahlen in Ingolstadt steigen. Im vergangenen Jahr wurden 1600 Kinder von Ingolstädter Eltern geboren. Das ist der höchste Wert seit der Nachkriegszeit. Doch woher kommt dieser Babyboom? Klar, Ingolstadt ist als Arbeits- und Wohnort sehr beliebt, mehr Zuzüge von (jungen) Menschen bedeuten auch mehr Kinder. Doch auch wenn das sicherlich ein bedeutender Faktor ist, allein der Anstieg der Bevölkerung ist nicht ausschlaggebend für die Geburtenzunahme. Das haben die Fachleute der Ingolstädter Statistik und Stadtforschung nun herausgefunden.

Gründe für Geburten

Demografische Dekomposition nennt sich das Verfahren, das die Statistiker angewandt haben, um der Frage des Geburtenwachstums nachzugehen. Neben dem Bevölkerungswachstum deuten die Statistiker ihre Zahlen auch so, dass es weitere Faktoren gibt, die für die Geburtenzunahme ausschlaggebend sind. Darunter Effekte durch den Ausbau der Kinderbetreuung (Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird leichter), die Einführung des Elterngeldes sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und eine höhere finanzielle Absicherung durch sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze. Um die Entwicklung der Geburtszahlen in Ingolstadt nachzuvollziehen, sahen sich die Statistiker die

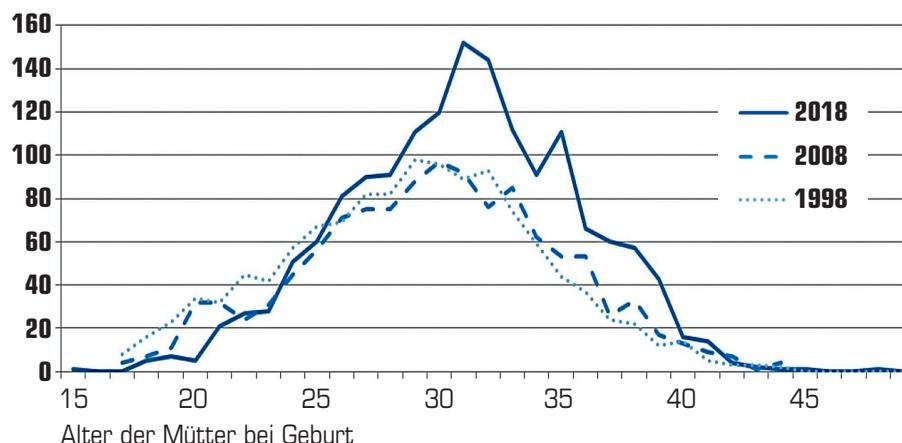
Jahre von 1950 bis 2018 an. Relativ starke Geburtenjahrgänge gab es in Deutschland vor den beiden Weltkriegen, in den 60er-Jahren, um die 90er-Jahre und ab 2013. Eine Erkenntnis: Die Tochtergeneration eines solchen „Baby-Boom-Jahrgangs“ bekommt mehr Kinder als die Tochtergeneration eines geburtenschwachen Jahrgangs.

Mehr Mütter, mehr Kinder?

Der Anstieg der Geburten ist nicht automatisch auf mehr Frauen zurückzuführen.

Während die Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren in Ingolstadt in den vergangenen 20 Jahren um gut elf Prozent anstieg, ist die Zahl der Geburten im selben Zeitraum um knapp 28 Prozent gestiegen. Betrachtet man nur die letzten zehn Jahre, ist die Zahl der Frauen in dieser Altersgruppe um knapp vier Prozent gestiegen, die Geburten nahmen aber um gut 33 Prozent zu. Insbesondere bei den deutschen Frauen hat sich das Geburtenverhalten in den letzten 20 Jahren verändert. Speziell die Altersgruppe von 30 bis 39 Jahren hat einen positiven Effekt auf die Geburtenzahlen der deutschen Frauen. Diese Altersgruppe hat im Vergleich den größten Anstieg der Geburtenraten. Das ist auf ein verändertes Geburtenverhalten zurückzuführen, denn die deutsche weibliche Bevölkerung in dieser Altersgruppe ist in den letzten 20 Jahren gesunken. Ein anderes Bild ergibt sich bei ausländischen Müttern: Die Zahl der Geburten der ausländischen Frauen ist in den letzten 20 Jahren um 12 Kinder pro 1000 Frauen gesunken. Die Anzahl der ausländischen Frauen ist in diesem Zeitraum zwar um 76 Prozent gewachsen, deren Geburten aber nur um 48 Prozent. Das Fazit der Statistiker: „Mit dem Ende der momentan andauernden demografischen Welle wird auch die Zahl der Frauen sehr wahrscheinlich zurückgehen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, dass sich die Anzahl der Geburten nicht allein durch die Zahl der Frauen erklären lässt.“

Geburten nach Alter der Mutter in Ingolstadt





Wald

Die Mischung macht's

Forstamt setzt im Neuhau auf verschiedene Baumarten

Deutschlands Waldbesitzer und Förster sind alarmiert. Nach dem heißen und trockenen Sommer 2018 gab es auch in diesem Jahr extreme Hitzephasen und viel zu wenig Niederschlag. In den dazwischenliegenden Monaten hat es ebenfalls nicht genug geregnet. Mittlerweile leiden viele Bäume unter Hitze, Dürre und Schädlingen wie dem Borkenkäfer. Der Klimawandel macht dem Wald zu schaffen. Was aber können Forstleute tun, um dem Wald zu helfen? In Ingolstadt setzt man vor allem auf eine gute Durchmischung mit verschiedenen Baumarten. Im sogenannten „Neuhau“, einem rund 1200 Hektar großen Waldgebiet bei Stammham – knapp 700 Hektar davon gehören der Stadt Ingolstadt – wird der Baumbestand schon seit vielen Jahren umgebaut.

Besser verwurzelt

„Noch 1951 bestand der Neuhau zu 98 Prozent aus Fichten und zwei Prozent Buchen“, führt der städtische Forstamtsleiter Hubert Krenzler aus. „Man hat aber schon damals bemerkt, dass es in solchen Reinbeständen zu großen Problemen mit Stürmen, Schneebruch oder Borkenkäfern kommt.“ 1958 schlug ein Orkan große Schneisen in den Neuhau. Rund 40 000 Festmeter Holz waren die Bilanz des Windwurfs. „Bei der Wiederaufforstung wurden kleinere Gruppen von Bergahorn zwischen die Fichten gepflanzt“, erzählt Krenzler. Seit den 1980er-Jahren wurde der Neuhau nach und nach zu einem Mischwald, auch wenn die Fichte immer noch dominiert. „Die Fichte ist unser Brotbaum, sie ist wirtschaftlich am interessantesten und an geeigneten Standorten ist gegen sie auch nichts einzuwenden.“ Hauptziel des städtischen Forstamtes sei es inzwischen, die Natur selber arbeiten zu lassen. Pflanzen, die sich natürlich vermehren, seien einfach besser verwurzelt.

Natürliche Verjüngung

Rund 250 Hektar im städtischen Neuhau haben sich in den vergangenen Jahren natürlich verjüngt, mehr als die Hälfte davon – knapp 140 Hektar – machen Fichten aus. Auf fast 100 Hektar Fläche wächst der Bergahorn und 15 Hektar sind Buchen. Auch Weichhölzer wie Birken, Weiden oder die



Der Baumbestand im Neuhau (700 Hektar sind in städtischen Besitz) wird seit vielen Jahren umgebaut. Foto: Betz

Zitterpappel können sich gut selbst vermehren. Aber natürlich werden permanent junge Bäume nachgepflanzt, um eine gute Durchmischung zu garantieren und verschiedenen Arten eine Chance zu geben. Rund 185 000 Jungbäume wurden in den vergangenen 18 Jahren gesetzt, die Hälfte davon Buchen, die natürliche Hauptbaumart unserer Region. Dazu kamen etwa 56 000 Trauben- und Stieleichen sowie, verstreut in verschiedenen kleinen Ecken, 11 000 Weißtannen. „Wir experimentieren aber auch mit seltenen Baumarten“, erklärt

Förster Krenzler. An einem der höchstgelegenen und trockensten Standorte im Neuhau haben seine Waldarbeiter eine Fläche von rund 1000 Quadratmetern eingezäunt, in der mittlerweile Eichen, Vogelkirschen, Elsbeeren, Vogelbeeren, Fichten, Weißtannen und viele verschiedene Sträucher wachsen. Die Schäden durch den Borkenkäfer hielten sich laut Krenzler im Neuhau noch in Grenzen. „Unsere Mitarbeiter schlagen befallene Bäume schnellstmöglich heraus und lassen sie abtransportieren, damit sich der Käfer gar nicht weiter ausbreitet.“



„Wir experimentieren auch mit seltenen Baumarten“, sagt der städtische Forstamtsleiter Hubert Krenzler. Foto: Betz



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

Ein Herz für die Heimat

Die Stadtwerke setzen sich für eine lebenswerte Region ein

Ob neue Mobilitätskonzepte, kontinuierlicher Ausbau erneuerbarer Energien oder Artenvielfalt – als regionaler Energieversorger nehmen die Stadtwerke ihre Verantwortung ernst und investieren in eine sparsame, sichere und nachhaltige Zukunft, damit unsere Heimat lebenswert bleibt. Dabei bekennen sich die SWI zu Ingolstadt und der Region und engagieren sich insbesondere auch für die Menschen vor Ort. Anders als Großkonzerne zeichnet die Stadtwerke seit Jahrzehnten persönlicher Service statt anonymer Hotlines und eine gute Erreichbarkeit sowie Verlässlichkeit aus.

Aufträge vergeben sie vornehmlich an Dienstleister und Lieferanten aus der Region. Damit geben die Stadtwerke entscheidende Impulse, um die heimische Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern. Zudem fördern die SWI Kultur- und Kunstveranstaltungen, unterstützen soziale Projekte, engagieren sich für den Breiten- und Spitzensport und investieren in Forschung und Bildung.

Engagement für die Menschen von hier

So sind die Stadtwerke seit Jahren Sponsor im Spitzensport und unterstützen den ERC Ingolstadt, den FC Ingolstadt 04 und vor allem auch den Nachwuchs beider Vereine. Daneben profitieren zahlreiche Breitensport-



Neben den Feldern Sport, Kultur und Umwelt engagieren sich die SWI vor allem im sozialen Bereich: Deshalb geht die Aktion „Frühstück für alle“ auch heuer in eine weitere Runde. Sie verhilft auch sozial benachteiligten Kindern mit einem ausgewogenen Schulfrühstück zu einem guten Start in den Schultag. Foto: SWI

vereine von einer Kooperation und auch beim Halbmarathon unterstützen die SWI gerne. Aber auch in anderen Sparten engagieren sich die Stadtwerke für die Region. So sind die SWI für die Kultur aktiv und unterstützen etwa das Taktraumfestival, das Altstadtthea-

ter und das Georgische Kammerorchester oder die Veranstaltungsreihe „Der Oktober ist eine Frau“. Im sozialen Bereich sind es unter anderem der Verein „Miteinander – Für einander Seniorenhilfe e.V.“, die Aktion „Frühstück für alle“ an Ingolstädter Schulen und ein Umweltunterricht für Grundschüler.

Engagement für die Umwelt

Und natürlich liegt den SWI auch die Umwelt am Herzen: So setzen die Stadtwerke alles daran, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und sorgen unter anderem mit ihrem Ökostrom INstrom aquavolt, einer eigenen Biogasanlage, dem Ingolstädter Fernwärmeverbund und der Förderung der Elektromobilität für eine CO₂-Ersparnis von 143 000 Tonnen pro Jahr. Und auch zur Artenvielfalt leisten die SWI ihren Beitrag. Deshalb ist das SWI-Gelände neuerdings Zuhause für ein Bienenvolk und beherbergt einen Bienenstock. Denn Nachhaltigkeit und Umweltschutz gehen alle an. Deshalb übernehmen die Stadtwerke auch in diesem Bereich Verantwortung und setzen sich dafür ein, dass unsere Heimat auch in Zukunft lebenswert bleibt – ganz nach dem Motto „Besser ganz nah“.



Nicht nur zum Artenschutz in der Region leisten die SWI ihren Beitrag – auch in zahlreichen anderen Bereichen engagieren sie sich gerne. Foto: SWI



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

In Ingolstadt daheim – in der Welt zu Hause

comingolstadt sorgt für stabile Verbindungen

Jederzeit in Verbindung bleiben. Foto: AdobeStock



In Ingolstadt lebt eine Vielzahl von Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen. Die einen kommen hier zu arbeiten, andere studieren und viele finden in der Stadt im Herzen Bayerns Ihre neue Heimat. Doch auch, wenn der Lebensmittelpunkt in Ingolstadt verankert ist, so leben viele Freunde und Verwandte im Ausland. Deshalb verwundert es nicht, dass Kunden der comingolstadt im vergange-

nen Monat Telefonate in 51 Länder führten. Darunter auch ganz exotische Ziele wie Tonga im Südpazifik. Nichts mehr verpassen. Mal eben schnell von einem erfolgreichen Tag berichten oder stolz das erste Wort des Nachwuchses mit Oma und Opa in Spanien teilen. Alles kein Problem – comingolstadt bietet genau zu diesem Zweck besonders günstige Telefonländerpakete an. So können unsere Kunden dauerhaft mit den Liebsten in Verbindungen bleiben – hier und über die geografischen Entfernungen hinweg.

Wer seine Lieben auch regelmäßig sehen möchte ist bestens beraten mit dem Highspeed-Glasfaser-Internet der comingolstadt – kein ruckeln beim Skypen mit Freunden und Verwandten. Das Glasfasernetz der comingolstadt bietet die besten Voraussetzungen für die unterschiedlichsten Anforderungen.

Die digitale Zukunft bereits heute erleben

Für jeden das Richtige dabei. comingolstadt bietet Geschwindigkeiten von 100, 250 und 500 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) an. Kombiniert werden kann der reine

Internettarif mit einem attraktiven Telefonangebot. Standardmäßig ist hier auch eine zweite Telefonleitung dabei um gleichzeitig mehrere Gespräche führen zu können.

Hin und wieder auf Facebook unterwegs, im Internet recherchieren oder auch mal online etwas einkaufen. Ein reiner Internettarif ist die richtige Wahl für gelegentliche Onliner, die keine Festnetzfltrate brauchen.

Ohne Verzögerungen Filme und Serien streamen, Online-Games auf dem Smart-TV spielen, das YouTube Video auf dem Tablet schauen, beim Putzen Spotify im gesamten Haus hören oder auch mal ganz entspannt von zu Hause arbeiten? Mit 250 Mbit/s genießen Sie vielfältigste Möglichkeiten ohne ruckeln und lästige Ladezeiten. Die aktuelle PDF-Ausgabe Ingolstadt informiert (21 MB) laden Sie so in weniger als 0,7 Sekunden herunter.

Für alle, die nicht genug Bandbreite bekommen können, und immer am digitalen Puls der Zeit sind: Virtual Reality, Cloud Gaming, Smart Home... Mit 500 Mbit/s werden Sie zu einem Vorreiter der Digitalisierung.

COM-IN kompakt

Internet: 100-500 Mbit/s
(inklusive FritzBox)

Telefonieren: Flat ins deutsche Festnetz
(Mitnahme der Rufnummer möglich)

Fernsehen: bis zu 100 digitale Fernseh-
und rund 30 Radioprogramme, 19 öffent-
lich-rechtliche Sender in HD-Qualität

Kombi-Tarife: Telefonie und Internet, TV
kann dazu gebucht werden. Kosteninfo
unter www.comingolstadt.de

Kontakt: Privatkunden-Hotline (0800)
841 – 1000, Schalter im Kundencenter in
der Mauthstraße 4 (Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr)



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt vor Ort – Ein Familienfest mit Hüpfburg

Der Ingolstädter Ortsteil Etting wird in den kommenden Wochen komplett an das Glasfasernetz der comingolstadt angeschlossen sein. Darum laden wir von 26. bis 28. September alle Interessenten und Kunden zu unseren Glasfaser-Infotagen in die Sportgaststätte Etting ein. Jeweils von 11 bis 19 Uhr stehen comingolstadt-Kundenberater Rede und Antwort zu den Themen Glasfaser-Internet, Netzausbau und comingolstadt-Tarife.

Eingeladen sind alle Ingolstädter, die sich für Highspeed-Internet interessieren – egal ob aus Etting, Haunwöhr oder Ringsee. Zudem spendieren wir jedem Interessenten eine leckere Mahlzeit in der Sportgaststätte. Am Samstag bauen wir zusätzlich eine tolle Hüpfburg für alle Kinder auf.

Ganz und gar Glasfaser: Was Anderes kommt uns nicht ins Haus

Viele reden von Glasfaser, aber was steckt dahinter: Oft geht die Glasfaser nur bis in den nächsten Verteilerkasten und von da aus wird das alte, bestehende Kupferkabel bis ins Haus genutzt. Bandbreite beziehungsweise Leistung geht über lan-



comingolstadt-Kundenberater Kemal Ünlü informiert über das leistungsstarke Glasfaser-Internet der comingolstadt. Foto: comingolstadt

ge Strecken verloren. Der VDSL-Anschluss per Kupferkabel schafft einfach nicht so viel Datendurchsatz. Aktuell ist bei 250 Mbit/s Schluss. Bei immer mehr vernetzten Geräten und Videostreaming in hoher Auflösung stoßen die Kupferleitungen immer häufiger an ihre Grenzen. Nur reine

FTTH-Internetanschlüsse („Fiber To The Home“ – Glasfaser bis ins Haus), welche bis in die Wohnung oder das Haus verlegt werden, bieten heute schon die Leistungsfähigkeit für alle zukünftigen Ansprüche der Digitalisierung im Bereich von Internet, Fernsehen und Telefonie.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Ver- und Entsorgung wird abgerechnet

Kommunalbetriebe versenden Jahresabrechnung – Gebührenänderung greift

Im Oktober versenden die Kommunalbetriebe die Jahresverbrauchsabrechnung in Form eines Gebührenbescheides. Foto: INKB



Alle 12 Monate ziehen die Kommunalbetriebe Bilanz über den Verbrauch und die Ableitung von Wasser, die Abfallentsorgung und Straßenreinigung. Und das für alle Haushalte in Ingolstadt. Dabei kommen insgesamt 42.500 Jahresverbrauchsabrechnungen zusammen. Auch dieses Jahr ist es im Oktober wieder soweit.

In der Abrechnung sieht man schwarz auf weiß, wie viel Wasser man verbraucht und ableitet, von welcher Fläche Regenwasser in den Kanal abgeleitet wird, welche Abfalltonnen das Jahr über genutzt werden und wie viele Meter Straße die Kommunalbetriebe vor dem Grundstück reinigen. Aber nicht nur die Leistung ist aufgeführt, sondern natürlich auch die dafür anfallenden Kosten, auf Verwaltungsdeutsch auch „Gebühren“ genannt. Gleichzeitig findet man die Abschlagszahlungen für die nächsten Monate.

Mit der diesjährigen Abrechnung sieht man in der Gesamtsumme erstmalig die seit letztem Jahr geänderten Gebühren. Diese

fallen für den tatsächlichen Verbrauch der letzten 12 Monate an. Die Abschlagszahlungen für diesen Zeitraum wurden bereits in der Jahresverbrauchsabrechnung 2018 berücksichtigt. Bei erteiltem SEPA-Mandat haben die Kommunalbetriebe den Bankeinzug vor einem Jahr automatisch angepasst.

Regelmäßige Kontrolle der Gebühren

Die Gebühren werden regelmäßig alle drei bis vier Jahre darauf kontrolliert, ob sie den tatsächlichen aktuellen Kosten der Ver- und Entsorgung entsprechen und gegebenenfalls angepasst. Dies ist im Kommunalabgabengesetz so geregelt. Einen Gewinn dürfen die Kommunalbetriebe mit den Gebühren nicht machen.

Vergangenes Jahr war es wieder soweit und die Gebühren wurden neu kalkuliert. Dies ergab, dass die Gebühren für die Wasserversorgung und die Niederschlagswasserableitung steigen mussten, die Schmutzwassergebühr konnte leicht ge-

senkt werden und die Abfall- sowie die Straßenreinigungsgebühr blieben gleich. Genaue Informationen zur Gebührenanpassung stehen im Internet unter www.in-kb.de/kosten. Hier ist auch das Informationsblatt nochmals zu finden, welches die Kommunalbetriebe mit der letztjährigen Abrechnung versendet haben.

Stimmt was nicht? Bei Fragen anrufen

Die Jahresverbrauchsabrechnung ist auch die Gelegenheit zu prüfen, ob noch alle Daten stimmen: Habe ich meine neue Kontoverbindung angegeben oder gab es einen Eigentümerwechsel und wurde er richtig gemeldet und eingegeben? Ein prüfender Blick in die Abrechnung und ein Anruf bei den Kommunalbetrieben schaffen hier Abhilfe. Gerne beantworten die Servicemitarbeiter auch Fragen und beseitigen Unklarheiten.

Konnte das Anliegen im Gespräch nicht gelöst werden, kann innerhalb eines Monats ein schriftlicher Widerspruch gegen den Gebührenbescheid, so heißt die Verbrauchsabrechnung in Verwaltungsdeutsch, per Post oder Fax eingereicht werden.

Die Kommunalbetriebe stehen gerne unter (0841) 305 – 33 34 und persönlich in der Innenstadt im Kundencenter Ingolstadt oder in der Hindemithstraße 30 zur Verfügung.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert